

haben fast durchwegs Kohlenflöze in stark gestörten Verbandsverhältnissen nachgewiesen.

Infolge der verschieden starken tektonischen Beeinflussung bessert sich die Qualität der Kohle gegen Norden zu wesentlich; bei Wolfsberg lignitische Braunkohle, im Wiesenau-St. Leonhardter Becken und in noch höherem Maße am Obdacher Sattel schwarze, muschelig und splittrig brechende, meist sehr gasreiche Kohlen von beträchtlich höherem Brennwert.

In Verbindung mit der geologischen Aufnahme der Tertiärgebiete hat Dr. Beck naturgemäß auch die Trias- und Kreidebildungen in der Umgebung von St. Paul genauer untersucht und zum Teil kartiert, wobei sich viele wesentliche Berichtigungen gegenüber den älteren Aufnahmen ergaben.

Dr. Hermann Vettters konnte auch im vergangenen Jahre aus geldlichen Gründen nur einen kleinen Teil der in Aussicht genommenen Zeit wirklich auf Aufnahmen verbringen, da in allen seinen niederösterreichischen Aufnahmegebieten die tatsächlich auflaufenden Ausgaben das Dreifache der neuerdings bewilligten Diäten betragen. Erst im Spätherbste gestattete die Benützung eines Beamtenheims eine zweiwöchentliche Aufnahmestätigkeit in den kohlenführenden Tertiärablagerungen bei Neulengbach, wo er schon gelegentlich eines Gutachtens für das Montanärar Vorstudien gemacht hatte.

Diese Begehungen, welche vielfach gemeinsam mit Dr. Götzinger ausgeführt wurden, ließen einen äußerst komplizierten Bau des Flyschrandgebietes erkennen, bei dem neben schrägen Falten, Schuppen, Anpressung und Aufschiebung auch Querstörungen und Verbiegungen eine große Bedeutung zukommt.

Diese Kompliziertheit und der Mangel größerer natürlicher Aufschlüsse verlangt ein ganz besonders enges Netz von Begehungen (gelegentlich parzellenweise), wobei sich das erste Frühjahr und der Spätherbst als die günstigste Jahreszeit erwiesen. Ueber die Ergebnisse soll demnächst im Jahrbuche eine gemeinsame Arbeit erscheinen.

Eine weitere Anzahl von Begehungen nahm Dr. Vettters in der seinem Kartenblatte Mistelbach unmittelbar benachbarten Gegend von Niederkreuzstetten vor, welche der Begrenzung der Grunder, sarmatischen und pontischen Schichten und des Flyschzuges in der Fortsetzung des Bisamberges dienen.

Schließlich begann er in diesem Jahre über Auftrag des Niederösterreichischen Landesrates eine Kartierung der jungtertiären Ablagerungen des östlichen Waldviertels am Zusammenstoß der Kartenblätter Znaim—Drosendorf—Horn und Oberhollabrunn. Dabei zeigte sich, daß die fluviatilen Tertiärablagerungen in der Gegend zwischen Weitersfeld und Retz viel größere Verbreitung besitzen als die Karte von Paul vermuten ließ.

Dr. Gustav Götzinger setzte im Wienerwald die geologische Kartierung auf Blatt Baden—Neulengbach (Z. 13, Kol. XIV) in der NW-Sektion fort, wobei ein Teil der Begehungen gemeinschaftlich mit Dr. H. Vettters erfolgte. In stratigraphischer Beziehung konnte eine deutliche Neocomzone festgestellt werden, die aptychenkalkähnliche Hornsteinkalke, rote und braune Schiefertone und gebänderte kieselige

Sandsteine führt. Das Buchbergkonglomerat zeigt bei Neulengbach Uebergänge in grobkörnigen Melker Sand, der anderseits gelegentlich Arkosensandsteine und kaolinähnliche Lagen enthält, so daß an des letzteren Entstehung aus Kristallin kein Zweifel bestehen kann. In tektonischer Hinsicht wurde der am Gebirgsrand vorliegende Schuppenbau noch im Bereich des Buchbergkonglomerates von Ebersberg bis Rappoltenkirchen konstatiert und eingehend studiert. Auch die Melker Sande, deren mehrere Lokalitäten neu sind, wurden davon in gleichem Maße ergriffen. Besonders bemerkenswert sind die zahlreichen neuen Funde von exotischen Gesteinstrümmern, die meist aus Granit, gelegentlich Gneis, Quarzit und Gangquarz bestehen. Ein ganz neues Ergebnis, das durch zahlreiche gemeinsame Begehungen immer wieder übereinstimmend feststellbar war, ist das Vorhandensein von Querverschiebungen, welche meist senkrecht auf das Schichtstreichen verlaufen, deren mehrere das Gebiet zwischen Neulengbach und Rappoltenkirchen durchsetzen. Ueber die näheren Ergebnisse der Aufnahme des Flyschrandes zwischen Neulengbach und Kogl wird eine gemeinsame Arbeit mit Dr. H. Vettters veröffentlicht werden.

Dr. Gustav Göttinger hat ferner in seinem oberösterreichischen Aufnahmegebiet besonders die Kohlenforschungen fortgesetzt und an einigen Orten bisher unbekannte Funde von anstehender Kohle machen können, so insbesondere in der weiteren Umgebung des alten Bergbauortes Wildshut, an der Salzach unterhalb Burghausen und anderen Stellen. Bei dieser Gelegenheit wurde die geologische Aufnahme der NW-Sektion des Blattes Mattighofen dem Abschluß nahe gebracht und die der NO-Sektion erheblich gefördert. Südlich von Henhart war in dem sonst so homogenen Komplex der auf den Kohlen hangenden Quarzschotter eine gewisse Gliederung infolge von Ton- und Sandeinschaltungen ermöglicht. Unter anderem konnte auch das System der postglazialen Flußterrassen der Salzach und des Inn studiert werden, unter welchen besonders südlich von Braunau der durch Quellhorizonte deutlich markierte Ausbiß des Tertiärtones erscheint. Es konnte auch zum Beispiel bei Ranshofen beobachtet werden, daß die postglazialen Terrassen der Haupttalfurche sich selbst in kleinen Seitengraben durch entsprechende Schotterbildungen verfolgen lassen. In glazialgeologischer Beziehung wurde unter anderem wahrgenommen, daß während der Rißzeit in der Gegend von Burghausen—Ach eine erheblichere Gletscherschwankung stattgefunden hat.

Im Bereiche des Kartenblattes Salzburg, und zwar in dessen NW-Sektion wurde besonders auf die Faltungen des Schlier geachtet, angesichts der Wichtigkeit derselben für Fragen des Erdvorkommens.

Dr. Bruno Sander verwendete etwa anderthalb Monate, und zwar Teile des Juli, August und September auf Kartierungsarbeit in den Blättern Matriei und Oetztal. Die Kenntnis der Kalkkögelgruppe wurde hierbei namentlich durch Ausscheidung der zwei schmalen Raiblerbänder, welche die Steilabstürze durchziehen, gefördert und der Einfluß der nahen Inntallinie auf die im übrigen bereits ausgestaltete Tektonik der Gruppe durch Feststellung des Halsbruches mit